

Liebe Mitglieder in den Erlanger Kulturvereinen,
die Corona-Pandemie mit erheblichen Einschränkungen im Alltag verhindert noch immer ein normales Vereinsleben mit Präsenzveranstaltungen. So musste auch vom Stadtverband die Jahreshauptversammlung vom 23. April auf den 17. September verschoben werden. Die Stadtteilwanderung nach Eltersdorf kann am 8. Mai nicht stattfinden und die Kulturtagesfahrt am 29. Mai nach Marienbad/CZ muss in diesem Jahr ausfallen. Über die geplanten Veranstaltungen im zweiten Halbjahr 2021 wird zu gegebener Zeit informiert.
Liebe Kulturschaffende, wir müssen uns also noch in Geduld üben, wobei es in den letzten Tagen erste Zeichen für Lockerungen auf verschiedenen Gebieten gibt. Hoffen wir, dass Kulturveranstaltungen auch bald wieder möglich sind.

Gebührenbescheide zur Führung des Transparenz-Registers sorgen für Aufregung in der Vereinswelt

Seit Beginn des Jahres haben zahlreiche Vereine Gebührenrechnungen der *Bundesanzeiger Verlag GmbH* erhalten. Die Gebühr wird für die Führung des Transparenzregisters mit Hinweis auf das Geldwäschegesetz erhoben. Die Rechnung umfasst die Zeiträume 2017 – 2020. Gebührenbefreiung kann beantragt werden, was aber einen hohen Aufwand erfordert.

Dies hat zu erheblichen Irritationen in der Vereinswelt geführt, weil Rechnungen für rückwirkende Jahre als außergewöhnlich betrachtet werden und sie wurden oft als Fake eingestuft. Zudem ist das Thema im Vorfeld so gut wie nicht kommuniziert worden.

Heftige Reaktionen bei den ehrenamtlich Engagierten in den Vereinen über das verwunderliche Verhalten hat auf breiter Front die Bundesverbände für Kultur, Sport, Naturschutz, Bundesjugendring, Bürgerschaftliches Engagement, uam., auf den Plan gerufen. In einem Schreiben im April 2021 an den Bundesfinanzminister und

gleichlautend an weitere Bundesministerien, die Ministerpräsidenten der Länder sowie die Fraktionen im Deutschen Bundestag fordern sie:

- Den aktuellen Versand von Gebührenbescheiden zu stoppen und bereits bezahlte Gebühren zu erstatten.
- Keine neuen eigenständigen Meldepflichten für gemeinnützige Vereine einzuführen, denn die Vereine sind mit ihren rechtlichen Vertreter*innen im Vereinsregister bereits eingetragen und die Einnahmen und Ausgaben werden alle drei Jahre vom Finanzamt geprüft.
- Die automatische Gebührenbefreiung für Vereine, deren Gemeinnützigkeit vom Finanzamt anerkannt wurde, ohne gesonderten Antrag umzusetzen.
- Laufende Gesetzgebungsverfahren auf ihre Bürokratiebelastung für das bürgerschaftliche Engagement zu überprüfen und anzupassen.
- Darüber hinaus soll zukünftig im Sinne einer Engagementverträglichkeitsprüfung die Bürokratiebelastung für rein ehrenamtlich getragene Strukturen systematisch abgebaut werden.

Wir gratulieren unserem Mitgliedsverein

40 Jahre Türkisch-Deutscher Solidaritätsverein

Vor 40 Jahren entstand durch Synergie mit demokratisch orientierten Türken und gleichgesinnten Deutschen in Erlangen der Türkisch-Deutsche Solidaritätsverein (TDS). Die ersten Aktionen des TDS richteten sich gegen die damaligen Machthaber in der Türkei, die kurz zuvor durch einen Militärputsch im September 1980 die Regierungsgewalt an sich gerissen hatten.

Mit informativen Veranstaltungen zu den Ereignissen in der Türkei und den damit ausgelösten Sorgen versuchte der TDS ein reales Bild zu vermitteln und aufzuzeigen, was es bedeutet, unter Putschisten in der Türkei zu leben. Anders als bisher sollte nicht „Döner und Bauchtanz“ im Vordergrund stehen, sondern den Nicht-Türken ein differenziertes Bild über die Türkei vermittelt werden.

In den 1980er Jahren kamen viele Familien der Arbeitsimmigranten und auch Asylsuchende in die Bundesrepublik. Die

deutsche Regierung versuchte bald, den Zuzug auf ein Minimum zu beschränken oder ganz zu stoppen. Mit finanziellen Anreizen sollten die Arbeitsimmigranten zur Rückkehr in ihre Herkunftsländer bewegt werden. In der Bundesrepublik wurde die „rechte Gesinnung“ beschworen, und bald provozierten „Rechtgesinnte“ die Gesellschaft mit ausländerfeindlichen Parolen. Der TDS wehrte sich in gemeinsamen Aktionen mit verschiedenen demokratischen Organisationen gegen diese Tendenzen und ihre Auswirkungen – gemäß dem Motto „Wehret den Anfängen!“.

Schon bevor über die Städtepartnerschaft mit dem Istanbuler Stadtteil Beşiktaş entschieden

wurde, war der TDS, gemeinsam mit Institutionen und Persönlichkeiten, an den Diskussionen über eine Städtepartnerschaft mit einer türkischen Stadt maßgeblich beteiligt.

In den vergangenen 40 Jahren stellte der TDS immer wieder die Türkei, von ihrer Entstehung bis zur Gegenwart, in den Mittelpunkt von Diskussionen und baute damit



Mitglieder des Türkisch-Deutschen Solidaritätsvereins bei einer Aktion auf dem Hugentottenplatz 2013

Brücken zu den aktuellen politischen Realitäten in der Welt, insbesondere in der Bundesrepublik. Mit seinen zahlreichen Veranstaltungen und Ausstellungen stellte der TDS ein Forum für die kulturellen und politischen Beziehungen zwischen der Türkei und Deutschland zur Verfügung. Hierzu wurden Künstler, Maler, Politiker, Schriftsteller, Karikaturisten, Kabarettisten, Musiker, Intellektuelle und Schauspieler aus beiden Ländern im Rahmen der „deutsch-türkischen Kulturwochen“ nach Erlangen eingeladen, um ihre Werke auszustellen oder ihre Ansichten vorzutragen. Brisante Themen wie der Einfluss der Religion auf

die Politik, die Flüchtlingsproblematik oder die Lage der Minderheiten in der Türkei wurden diskutiert – stets mit dem Ziel, aus einem „Fremdsein“ eine „Freundschaft“ zu entwickeln.

Der TDS vertrat von Anfang an die Kernthese, dass Argwohn und Misstrauen auf Unkenntnis beruhen. Deshalb unterstützten die Vereinsmitglieder von Anfang an den Austausch von Kulturen und Gedanken, wie er mittlerweile seit Jahrzehnten das Erlanger Kulturleben prägt.

Der TDS ist allen städtischen Institutionen für die jahrelange freundliche Unterstützung der Aktivitäten sehr dankbar, insbesondere dem Kulturamt, der Volkshochschule und der Stadtbibliothek Erlangen.

Im TDS verfolgt man weiterhin aufmerksam, skeptisch und besorgt die politischen Entwicklungen in der Türkei sowie deren Niederschlag in Deutschland.

In den Zeiten der Pandemie ist es aufgrund der Einschränkungen des öffentlichen Lebens leider nicht möglich, die Aktivitäten wie bisher fortzuführen. Aber man ist nicht untätig, passt sich den Gegebenheiten an und verfolgt derzeit die freiheitlichen, demokratischen Ziele unter Nutzung von sozialen Medien wie Facebook, Instagram, WhatsApp. □

Beşiktaş –

Erlangens Partnerstadt in der Türkei

Seit September 2003 ist der Istanbuler Stadtteil Beşiktaş Erlangens neue "Bruderstadt". Die 200.000 Einwohner Metropole liegt direkt am Bosphorus, im europäischen Teil Istanbuls, 1700 km von Erlangen entfernt.

Durch die Anlage von mehreren Sommerpalästen und einem Exerzierhafen für die imperiale osmanische Flotte wurde im 16. Jahrhundert der Grundstein Beşiktaş als neuer Stadtteil gelegt.

Neben dem reichen historischen Erbe, das mehrere Museen füllt, beherbergt der Stadtteil in Vierteln wie Etiler eine in der gesamten Türkei bekannte bunte Unterhaltungs-

und Kneipenszene. Einmal jährlich finden Kunst- und Kulturwochen statt.

Die größte Bedeutung kommt Beşiktaş heute als moderner Wirtschaftsstandort zu, an dem mehr als 2.000 nationale wie internationale Unternehmen - darunter auch Siemens - vertreten sind.

Luxushotels, Wolkenkratzer und Einkaufszentren prägen die Skyline. Zugleich ist Beşiktaş die wichtigste "Universitätsstadt" der Türkei: Fünf Hochschulen mit 19 Fakultäten



**Blick auf die Moschee in Ortaköy
und auf den Bosphorus**

täten sind hier zu Hause. Universitäre Kontakte sind daher ein wichtiger Schwerpunkt der partnerschaftlichen Beziehungen.

Doch vor allem Bürgerbegegnungen und kultureller Austausch stehen für die beiden Städte im Vordergrund, denn die Partnerschaft Erlangen-Beşiktaş genießt einen ganz besonderen Stellenwert: Die große Anzahl türkischer und türkischstämmiger Bürger, die in Erlangen leben, bietet einen einzigartigen Ausgangspunkt für intensivere Beziehungen.

Das große Interesse und Engagement Erlanger deutscher und türkischer Herkunft, schon bei der Anbahnung zeigen, dass die Partnerschaft mit Beşiktaş auch wichtige Impulse für das interkulturelle Zusammenleben in Erlangen gibt.

Stadtmuseum offen mit neuer Ausstellung

Aufgrund gesunkener Inzidenzwerte hat das Stadtmuseum Erlangen seit Dienstag, 4. Mai, wieder offen. Zugleich eröffnete auch die neue Sonderausstellung „Technikland – auf Tour“.

Die erlebnisreiche Mitmach-Ausstellung lädt Kinder, Jugendliche, Schulklassen und Familien zum Staunen und Entdecken ein. An 30 Experimentier-Stationen können junge Forscherinnen und Forscher spielerisch naturwissenschaftliche und technische Phänomene ausprobieren.



An den Vormittagen ist die Ausstellung nur für Schulklassen geöffnet. Eine Anmeldung unter www.technikland.org ist erforderlich. Für Familien und Einzelbesucher besteht samstags, sonntags, an Feiertagen und in den Pfingstferien ganztags die Möglichkeit zum Besuch der Ausstellung.

Technikland – auf Tour ist eine Kooperation zwischen dem Stadtmuseum Erlangen, dem Förderkreis Ingenieurstudium e.V., dem Museum Industriekultur Nürnberg, dem Schulmuseum Nürnberg und der Firma webec – physikalisches Spielzeug.

Um die Sicherheit in Corona-Zeiten zu gewährleisten, wird in der Ausstellung ein Hygienekonzept umgesetzt.

Fotoausstellung

Die Erlanger Foto Amateure EFA können mit der Fenstergalerie am „Bürgertreff Röthelheim“, Berliner Platz 1, einen Ort anbieten, wo die Ausstellungen jederzeit von Interessierten unter Coronabedingungen besucht werden können.

Derzeit präsentieren sie dort noch bis 9. Juli:

ELFENREIGEN



von Karin Günther, Klaus Thierfelder
und Ulrike Wiese

VereinsMeier

Herausgeber: Stadtverband der Erlanger
Kulturvereine e.V.

Redaktion: Georg Gebhard 09135 - 3702
Gebhard.Dechsendorf@t-online.de

Stadtverband der Erlanger Kulturvereine e.V.
Luitpoldstraße 45, 91052 Erlangen, Telefon
09131 - 610 45 42

Geschäftszeiten: Dienstag und Donnerstag
jeweils 12 –16 Uhr.

geschaeftsstelle@erlanger-kulturvereine.de

Vorsitzende: Doris Vittinghoff, 09131 – 440 449
eMail: doris.vittinghoff@gmail.com